

völlig entging. Dem so gekürzten Text bis Kap. 2, wo Afra ihr Lebenslicht aushaucht, sprach Duchesne¹ ein höheres Alter und eine bessere Beschaffenheit zu, räumte indessen ein, dass er trotzdem keine absolut originale, auf amtlichen Aufzeichnungen beruhende Quelle sei, wie er auch die Grenze für die Abfassungszeit bis ins 5. Jh. erweiterte. Die beste Widerlegung dieser Altersbestimmung bildeten die doppelten Beziehungen der Passio zum Mart. Hieron., einer Quelle aus dem Anfang des 7. Jh. Beide Schriften, Passio wie Conversio, beginnen gleichmässig mit der topographischen Formel des Mart. Hieron., und dem Zwange der Logik konnte Duchesne nur dadurch entgehen, dass er die Eingangsformel der Passio als Interpolation strich. Veneria, der Name einer Antiochenischen Märtyrerin ist an einer Stelle des Mart. Hieron. zufälligerweise an die Seite der Afra geraten, und hat höchstwahrscheinlich zur Entstehung der Legende vom Gewerbe der Heiligen geführt, die als 'meretrix' auch in der Passio behandelt ist. Duchesne erklärte den Namen 'Veneria' an jener Stelle des Mart. Hieron. überhaupt als Gattungsnamen und meinte, dass umgekehrt die Legende das Martyrolog beeinflusst habe, welches ziemlich gewagte Experiment wiederum das höhere Alter jener gerettet haben würde. Seine Erklärung ist auf unbedingte Abweisung gestossen auf einer Seite², welche sogar noch in der Conversio eine historische Grundlage zu finden glaubte, und man hat hier meiner Auffassung³ beigestimmt; auch Vielhaber spricht von Duchesne's aus dem Mart. Hieron. abgeleiteten 'Phantastereien'⁴. Dessen Begründung der Abtrennung der Passio von der Conversio unter anderem damit, dass in den beiden ersten Kapiteln Afra nicht als getaufte Christin erscheine, hatte weder mich noch auch Sepp⁵ überzeugt. Die von mir betonte Zusammengehörigkeit der beiden Schriften kann allerdings nach Vielhabers Funde nicht mehr aufrecht erhalten werden. Die Passio ist vorhanden gewesen, bevor die Verbindung mit der Conversio entstand, und in dieser Zweiteilung gehört die Legende einer späteren Zeit an. Die Prinzipalfrage ist und bleibt aber auch

1) Bulletin critique 1897, p. 301 sqq.; Anal. Bolland. XVII, 433 sqq.

2) Th. Hornung, Die heilige Afra, Quellenkritische Studien zum Afra-jubiläum 1904 (Beilage zur Augsburger Postzeitung 1904, 29./6.).

3) N. Archiv XXIV, 289 ff.; Mitth. des Instituts f. österreichische Geschichtsforsch. XXI, 1 ff.

4) G. Vielhaber, Neues über die heilige Afra (Beilage zur Augsburger Postzeitung 1907, S. 67).

5) B. Sepp,

Zur Afralegende. (Ebend. 1898, Dez. 10).